

Anlage III Sozialraumbeschreibungen

Sozialraum I – Mitte, Nord, Ost

Stadtteile

101 Altstadt,	103 nördliche Innenstadt,	204 Paulusviertel
205 Wasserturm/Thaerviertel,	206 Landrain,	207 Frohe Zukunft,
221 Ortslage Trotha,	222 Industriegebiet Nord,	223 Gottfried-Keller-Siedlung,
230 Giebichenstein,	231 Seeben,	232 Tornau,
233 Mötzlich,	308 Gebiet der DR,	309 Freimfelde/Kanenaer Weg,
340 Diemitz,	341 Dautzsch,	342 Reideburg,
343 Büschdorf,	590 Saaleaue	

Das Fachkonzept des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie verfolgt das Prinzip der sozialraumorientierten Jugendhilfeplanung. Sozialraumorientierung als Arbeitsweise, die über den Bereich und Wirkungskreis der Jugendhilfe hinaus geht.

Durch das wachsende Verständnis über Chancen und Barrieren, Bedürfnisse, Bedarfe und Angebote im sozialräumlichen Zusammenhang zeigt sich, dass es Hilfe und Unterstützung erbringenden Stellen, auch über den Bereich der Jugendhilfe hinaus, besser gelingen kann, Anregungen, Angebote und Hilfen zielorientierter und passgenauer zu gestalten und eine Zusammenarbeit im Sinne von Lebensraum gestaltender, pro-aktiver Arbeit zu favorisieren.

Der Sozialraum Mitte-Nord-Ost der Stadt Halle (Saale) ist mit seinen insgesamt 20 Stadtteilen, die sich fast zu gleichen Teilen in städtischen und in ländlichen Randgebieten der Stadt befinden, mit 1/3 der Gesamtfläche der größte Sozialraum der Stadt Halle. Stadtteile wie das Paulusviertel, Trotha, Frohe Zukunft, das Wohngebiet um die Burg Giebichenstein bis zur Innenstadt um den Markt- und den Franckeplatz gehören dazu, aber auch angrenzende Stadtrandgebiete in dörflichem Charakter wie Mötzlich, Seeben, Tornau, Diemitz, Reideburg und Büschdorf prägen das Bild dieses Sozialraumes.

So vielseitig wie die Anzahl der Stadtteile, so vielseitig leben und gestalten ca. 70.000 Menschen unterschiedlicher Altersstruktur hier ihren Lebensraum. In ca. 9.000 Haushalten leben ca. 20.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 0-25 Jahren. In den letzten Jahren ist zusätzlich ein Bevölkerungszuwachs im Sozialraum Mitte-Nord-Ost zu verzeichnen.

Die Altstadt sowie die Nördliche Innenstadt sind Zentren von Bildung, Kultur, Freizeit, aber auch von sozialen Beratungsdiensten. Es bestehen günstige Voraussetzungen für den Bestand und die Weiterentwicklung von Kooperationen unterschiedlicher Bereiche (Jugendhilfe, Schule, Kultur, Sport und Wirtschaft).

Diese Angebotsvielfalt muss erhalten, konzeptionell weiterentwickelt und Ressourcen gebündelt werden, um den Sozialraum entsprechend seiner spezifischen Schwerpunktlagen und Bedarfe weiterzuentwickeln.

Folgende Prioritäten müssen aufgrund der Sozialraumanalyse gesetzt werden:

analysierter Bedarf / Schwerpunkt	notwendige Angebote im SR
- Schulmüdigkeit, Schulverweigerung	- schulbezogene Jugendarbeit verstärken, Nutzung des ESF-Programms
- Probleme Übergang Schule – Beruf, Perspektivlosigkeit, Arbeitslosigkeit	- Zusammenarbeit mit der ARGE im Rahmen der SRPG verstärken
- Beziehungsstörungen, Partnerschaftsprobleme, Trennung, Scheidung, Umgangsrecht (intellektuelle Eltern)	- Beratungs- und Unterstützungsangebote im Einzelfall, ganzheitliche Familienarbeit
- Fehlende oder mangelhafte Erziehungskompetenz	- Elternbildungsprogramme im Rahmen der Familienhilfe und pro-aktiv als Prävention in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
- delinquente Jugendliche, Zerstörung und Gewalt, allg. soziale Defizite bei Kindern und Jugendlichen	- Förderung differenzierter Begegnungs-Beratungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche
- Ver- und Überschuldung von Kindern Jugendlichen und Familien	- spezifische Beratungsangebote allgemeine Jugendberatung in offenen Treffs Förderung von Familien(beratungs)zentren

Die von uns vorgeschlagenen Träger widmen sich in ihren Tätigkeitsschwerpunkten den festgestellten Erfordernissen unseres Sozialraumes.